

# [Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **16 (1930)**

Heft 18

PDF erstellt am: **23.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

sicherung Fr. 328.—, bezogen aber Fr. 588.—; desgleichen für Krankenpflege Fr. 577.—, erhielten jedoch Fr. 837.—; auch die Männer bekommen Fr. 2938.—, woran sie nur Fr. 2884.— bezahlten. Wer kommt für die Ausfälle auf? Es sind die namhaften Kapitalzins und der Bundesbeitrag (Fr. 2260.— und Fr. 1500.—).

Wir sehen also, unsere Krankenkasse ruht auf starken Säulen (Vermögen Fr. 54.000.—; Vorschlag Fr. 5111.—). Ihre Statuten kommen weitgehend entgegen und ermöglichen jeder Börse mit ihren fünf Klassen den Eintritt. Du, lieber Leser, solltest du noch nicht Mitglied unserer Krankenkasse sein oder möchtest du dich noch in einer zweiten Kasse versichern, so stosse zu uns 342, die wir wohlgeborgen sind. Du wirst es nicht bereuen. „Der kluge Mann baut vor!“

Ihnen aber, den weitsichtigen Gründern, der tüchtigen Leitung und Verwaltung unserer segensreichen Krankenkasse entbieten wir im Namen der Mitglieder ein aufrichtiges, herzliches: „Vergelt's Gott.“

St. Gallen, den 11. April 1930.

Die Rechnungsrevisoren:

Joh. Zingg, Berichterstatter.

Joh. Tobler.

Für getreue Abschrift: Der Aktuar.

## Vom Mönch und dem Totengebein

In unserer Heiligen Väterbuch\* lesen wir von einem Manne, der sich ins Kloster begab und dem Abt gehorsam wurde. Der Abt gebot ihm nun und sprach: „Bruder, geht zu den Totengebeinen und sprecht zu denen das Schlimmste, was ihr sagen könnt, und dann teilt mir mit, was sie euch zur Antwort gaben.“ Der gute Bruder übte Gehorsam und tat nach des Abtes Gebot. Als er des Abends zurück zu seinem Abte kam, da meldete er, der Toten Gebein hätte ihm aber auch nicht ein Wörtchen zur Antwort gegeben. Da gebot ihm der Abt abermals und sprach: „Nun geht morgen ein zweitesmal zu ihnen zurück und segnet sie jetzt und sprecht das Beste zu ihnen, was ihr vermögt, und dann teilt mir mit, was sie euch geantwortet haben.“ Darauf tat der gute Bruder abermals dem Gebote gemäss, kam zurück zu seinem Abt und machte ihm Meldung wie vorher. Der Abt aber äusserte: „Bruder, ihr seid jetzt von der Welt ins Kloster in unsere Brüder Gemeinde gekommen, und genau so wie

\* So erzählt Anton E. Schönbach in seinen „Altdutschen Predigten“, Graz 1886/91.

euch die Gebeine der Toten keine Antwort geben, weder noch auf böse noch auf gute Worte, sollt ihr tun. Wenn euch irgend jemand lobt, so seid deswegen ohne Hochmut. Und wenn euch irgend jemand schilt oder auf euch flucht, so zürnet deswegen nicht! Seid taub für alle diese Dinge. Tut ihr das, dann seid ihr abgestorben der Welt und für Gott lebt ihr.“

Auch der Lehrer wird gut tun, diese Lehre zu beachten. Sie kann ihm sehr oft die besten Dienste leisten, gerade dann, wenn's im Berufsleben schief gehen will.

## Stellenvermittlung für verschiedene Schulstufen

1. Grössere Ortschaft des Kantons Luzern sucht für ihre zweiklassige Sekundarschule, auf Anfang Mai 1930, einen tüchtigen Lehrer. Dieser sollte auch die Leitung einer Feldmusik übernehmen können.

2. Die Regierung des „Département de l'Atlantique“, in Kolumbien, sucht als technische Berater ihrer Erziehungsdirektion in Barranquilla (an der Mündung des Magdalenaflusses gelegen) zwei schweizerische Pädagogen katholischer Konfession, den einen für den Primarunterricht, den andern für den Mittelschulunterricht und die Lehrerbildung. Es handelt sich dabei nicht um feste, sondern um zeitlich begrenzte Anstellungen, welche allerdings verlängert werden können. Der Antritt der Pädagogen sollte möglichst bald erfolgen. Die Dauer ihres Mandates betrage zunächst ein bis zwei Jahre. Ihr Gehalt würde nebst Vergütung der Reiseauslagen mindestens 250 Dollars im Monat betragen; je nach der pädagogischen Vorbildung und Tüchtigkeit der Bewerber könnte die Besoldung indessen noch erhöht werden. Verlangt wird Beherrschung der spanischen, event. der französischen Sprache.

Anmeldungen mit den nötigen Ausweisen nimmt entgegen:

Das Sekretariat des katholischen  
Schulvereins der Schweiz,  
Luzern, Geismattstrasse 9.

## Lehrerzimmer.

Hochw. Herr Prof. A. Bertsch in Bütschwil (St. Gallen) wünscht die „Pädag. Blätter“, Jahrgang 1899 und 1900, zu erwerben. Falls einer unserer Leser in der Lage ist, diesen Wunsch zu befriedigen, wolle er sich gütigst direkt an Hrn. Prof. Bertsch wenden.

Vom Jahrgang 1930 der „Schweizer-Schule“ sind die Nummern 5, 6 und 7 vergriffen. Abonnenten, die in der Lage sind, diese fehlenden Nummern dem Verlag zur Verfügung zu stellen, werden freundlich gebeten, sie direkt nach Olten einzusenden. Besten Dank. D. Schr.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geismattstrasse 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstrasse 38, St. Gallen W. Postscheck IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer Luzern Wesemlinstrasse 25. Postscheck der Hilfskasse K. L. V. K.: VII 2443, Luzern.

## Gelegenheits-Instrumente

In der Werkstatt gründlich repariert, teilweise ganz neu beflüßt, neu besaitet, Gehäuse poliert.

Piano „Mädler Stuttgart“, kreuzsaitig, schwarz, netto Fr. 950.—

Piano „Trost u. Co.“, kreuzsaitig, nussbaum, netto Fr. 1000.—

Piano (ohne Firma) gradsaitig, nussbaum, netto Fr. 850.—

Harmonium „Hinkel“, 3½ Spiele, 14 Register, 5 Oktaven, 2 Kniehebel, eiche, dunkel, Fr. 875.—

Harmonium, 1 Spiel, 4 Oktaven, 1 Kniehebel, Fr. 300.—

Lieferung franco Normalbahn.

Musikhaus Ochsner — Einsiedeln.

Moderno

**Druck-  
sachen**

iefert  
prompt und  
billig

Verlag  
Otto Welter A.-S.  
Olten

Bitte verlangen Sie von Ihrem Zeichenutensilien-Lieferanten die Marke:



Siegrist & Co., A.-G., Maßstabfabrik, Stein a. Rh. 1266  
Gegründet 1876

Verkehrshefte  
Buchhaltung  
Schuldbetrieb u. Konkurs  
bei Otto Egle, S.-Lhr., Gossau St.G.